

**32. Jahrestagung**  
der  
**Gesellschaft für Geschiebekunde e.V.**



**vom Freitag, 22. — Sonntag, 24. April 2016**  
auf dem Urzeithof Fehrenbötel

(Urzeithof Fehrenbötel, Fehrenböteler Dorfstraße 5, 24635 Fehrenbötel)

Leitung:

DR. F. RUDOLPH

**Tagungsprogramm**

[HRSG.] J. KALBE & F. RUDOLPH

Sehr geehrte Mitglieder der Gesellschaft für Geschiebekunde, sehr geehrte Gäste,

ich möchte Sie zu Ihrer 32. Jahrestagung hier auf unserem Urzeithof in Ferenbötel herzlich willkommen heißen.

Ich freue mich sehr, Sie in unserem Museum, dem Kernstück des Urzeithofes, das in der malerischen Eiszeitlandschaft Schleswig-Holsteins liegt, im Rahmen Ihrer Tagung zu beherbergen. Unsere Sammlung, die seit 2010 der Öffentlichkeit zur Verfügung steht, befindet sich auf dem ehemaligen Heuboden unseres Bauernhofes, wo Sie sie gerne in Augenschein nehmen können. Auf einer Fläche von 300 m<sup>2</sup> finden Sie dort Fossilien, Mineralien, rezente Sammlungsobjekte und Exponate aus der Ur- und Frühgeschichte, aus dem Geschiebe Norddeutschlands und aus internationalen Sammlungen. Mit unserem regionalen Schwerpunkt, aber auch mit dem Blick über unsere Landesgrenzen hinaus nehmen wir unsere Besucher und vielleicht auch Sie mit auf eine spannende Zeitreise durch die Erdgeschichte.

Ich wünsche Ihnen eine spannende, erfolgreiche und schöne Tagung in unserem Haus.

Katrin Mohr

(Leiterin Urzeithof Fehrenbötel)

**Fr. 22. April 2016**

Tagungsbüro:

besetzt am Freitag ab 16<sup>00</sup>

Tagungsgebühr: 15 €

**Abendvortrag**

<b>18.<sup>00</sup></b>	<b><u>Dr. Kay Krienke</u></b> Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt & ländliche Räume Schleswig-Holstein	<b>„Geschiebe – Ein Schlüssel zur norddeutschen Eiszeitstratigraphie“</b>
-------------------------	---	---

**Sa. 23. April 2016**

**9.<sup>00</sup> Tagungseröffnung**

Begrüßung:

KATRIN MOHR (Urzeithof Fehrenbötel)

Begrüßung & Organisatorisches:

DR. FRANK RUDOLPH

**Vortragsprogramm**

	<b>Zeit</b>	<b>Vortragender</b>	<b>Vortragstitel</b>
<b>1.</b>	09. <sup>30</sup> - 10. <sup>00</sup>	M. TORBOHM	Großgeschiebe aus der Lausitz.
<b>2.</b>	10. <sup>00</sup> - 10. <sup>35</sup>	M. BRÄUNLICH	Kristallingesteine der nördlichen Ostsee. Teil II.
<b>3.</b>	10. <sup>35</sup> - 11. <sup>00</sup>	M. KUTSCHER	Die Echinodermen-Mikro-/Mesofauna des Oberordoviziums von Dalarna (Schweden).
11. <sup>00</sup> - 11. <sup>30</sup>		<b>Kaffeepause</b>	
<b>4.</b>	11. <sup>30</sup> - 11. <sup>50</sup>	D. PITTERMANN	Geschiebe der Visingsö-Gruppe (Kryogenium).
<b>5.</b>	11. <sup>50</sup> - 12. <sup>00</sup>	H. SCHWANDT	Tertiärer Vaginellenkalk mit <i>Vaginella austriaca</i> .
<b>6.</b>	12. <sup>00</sup> - 12. <sup>30</sup>	W.A.BARTHOLOMÄUS G.GRIMMBERGER, DR. A. POPP, A. ROHDE.	Ein interessantes Geschiebe des sogenannten <i>jentzsch</i> -Konglomerats (Unterordovizium).
12. <sup>30</sup> - 13. <sup>50</sup>		<b>Mittagspause</b>	
<b>7.</b>	13. <sup>50</sup> - 14. <sup>20</sup>	A. ROHDE	Mølen – ein Geschiebestrand in Norwegen.
<b>8.</b>	14. <sup>20</sup> - 14. <sup>50</sup>	DR. A. POPP	Das Ordovizium - Ein Einblick: Geschiebefunde und Stratigraphie.
<b>9.</b>	14. <sup>50</sup> - 15. <sup>20</sup>	DR. K. OBST	Neue Forschungsergebnisse über Zusammen- setzung und Entstehung der Schonen-Basalte.
15. <sup>20</sup> - 15. <sup>50</sup>		<b>Kaffeepause</b>	
<b>10.</b>	15. <sup>50</sup> - 16. <sup>10</sup>	H. SCHNICK	Leben im Belemnitenrostrum - die Bohrspur <i>Dendrina belemniticola</i> aus der Schreibkreide Mitteleuropas.*

11.	16. <sup>10</sup> - 16. <sup>25</sup>	D. PITTERMANN	Geschiebekonglomerate, ein spannendes Sammelgebiet - Aufruf zu Fundmeldungen.
12.	16. <sup>25</sup> - 16. <sup>45</sup>	DR. F. RUDOLPH	Die Damsdorfer Kiesgruben: Geschiebeführung und Geologie.
<b><u>17.<sup>00</sup> Jahreshauptversammlung Gesellschaft für Geschiebekunde</u></b>			
<b>&gt; 19.<sup>00</sup></b>		<b>Abendessen</b>	

\* Vortrag entfällt. Ersatzvortrag: J. KALBE & M. KLEINSCHMIDT: Ein bemerkenswertes Schwermineralgestein aus dem eiszeitlichen Geschiebe Norddeutschlands.

### **Sonntag, 24. April 2016**

**Exkursion: Kiestagebaue bei Damsdorf (Leitung: DR. F. RUDOLPH)**

### **Organisatorisches**

#### **Tagungsort:**

Der Abendvortrag am Freitag, wie auch das Tagungsprogramm und die Jahreshauptversammlung der Gesellschaft für Geschiebekunde am Sonnabend finden auf dem Urzeithof Fehrenbötel statt. Die Exkursion am Sonntag unterliegt der Anleitung von DR. FRANK RUDOLPH, der Startpunkt der Exkursion wird am Samstag auf der Tagung bekannt gegeben.

#### **Verpflegung:**

Für Sonnabend gibt es in den Kaffeepausen während der Tagung eine in der Tagungsgebühr inbegriffene Versorgung mit Kaffee, Tee, Wasser, Saft und Kleingebäck.

Das Mittagessen am Sonnabend findet ebenfalls vor Ort in Urzeithof Fehrenbötel statt. Listen für die Essenswünsche werden am Freitag und Sonnabend früh ausgelegt.

Für die Exkursionsverpflegung am Sonntag bitten wir die Tagungsteilnehmer eigenverantwortlich zu planen.

#### **Exkursionen:**

Die Teilnehmerliste für die Exkursion liegt auf der Tagung am Freitag und Sonnabend aus. Sollte Interesse an einer Teilnahme bestehen, bitten wir um Einschreibung in die Listen.

Für die Exkursion wird für einen der Tagebaue Helm- und Warnwestenpflicht bestehen!

## Kurzfassungen der Vorträge

09.30 – 10.00 Uhr

### **Großgeschiebe aus der Lausitz.**

M. TORBOHM

In den aktiven Braunkohletagebauen der Niederlausitz fallen unzählige Großgeschiebe an, die ab einem Durchmesser von etwa 30 cm aus dem maschinellen Vorschnitt des Deckgebirges aus saale- und elsterkaltzeitlichen Sedimenten manuell entfernt werden müssen und auf Halden am Tagebaurand oder im Tagebau selbst gelagert werden (Findlingslager). Während zahlreicher Besuche in diesem Gebiet (v.a. Tagebaue Cottbus-Nord, Jänschwalde, Welzow-Süd und Nochten) entstand eine Foto-datei von z.Z. etwa 500 Objekten von vorwiegend kristallinen Großgeschieben, entweder mögliche Leitgeschiebe oder petrographisch interessante Objekte.

Geschiebezählungen machen aufgrund der unrepräsentativen Größe der Gesteine und der Vermischung aus verschiedenen saale- als auch (meist aufgearbeiteten) elsterzeitlichen Horizonten wenig Sinn. Einige wichtige Leitgeschiebe scheinen zudem gar nicht in der beschriebenen Größe aufzutreten (z.B. Feuerstein, Roter Ostsee-Quarzporphyr, Dala-Porphyre). Auffällig ist aber eine Häufung ostbaltischen Materials, also zahllose Rapakiwis aus unterschiedlichen Herkunftsgebieten (Åland, Kökar, evtl. Nordbaltischer Pluton, auch Nordingrå sowie als Raritäten vom finnischen Festland: Lellainen- und Laitila-Rapakiwi). Nicht selten sind der mittelschwedische Vänge-Granit und andere Uppland-Granite, nordschwedische Revsund-Granite, schließlich zahlreiche quarzarme Granat und Cordierit führende Paragneise, die dem Sörmland-Gneis nahe kommen.

Als Empfehlung für einen Besuch im Gebiet der Niederlausitzer Tagebaue seien der Findlingsgarten Nochten (WGS84 DD 51.43585, 14.60358), das Findlingslabyrinth in Steinitz (51.62771, 14.21377), das Eem von Klinge (51.74674, 14.51543) und der Aussichtsturm mit Findlingsallee in Cottbus-Merzdorf (51.77663, 14.39324) empfohlen.

10.00 – 10.35 Uhr

### **Kristallgesteine der nördlichen Ostsee. Teil II.**

M. BRÄUNLICH

An den Stränden der Inseln Saaremaa und Hiiumaa finden sich neben Rapakiwis auch Kristallgeschiebe aus der nördlichen Ostsee. Prominentes Beispiel sind die sogenannten Uralitporphyrite (Abb.1), die jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit nicht aus Finnland stammen. Die Gründe dafür werden im Vortrag erläutert.



Abb. 1 Uralitporphyrit aus dem Geschiebe Saaremas.

Weiterhin gibt es Geschiebe des „Bott-nischen Gneisgranits“, der ungeachtet seines Namens sehr wahrscheinlich südlich von Åland ansteht. Weiter im Westen, ebenfalls unter Wasser, liegen die Ursprungsgebiete der Ostsee-

Mandelsteine, der Ostsee-Syenitporphyre und der Braunen Ostsee-Quarzporphyre. Die Verteilung dieser Geschiebe wird im Vortrag skizziert, ebenso die damit verbundenen offenen Fragen. Nicht zuletzt geht es um die Eistransporte, die für die heutige Verteilung der Geschiebe aus der nördlichen Ostsee gesorgt haben.

10.35 – 11.00 Uhr  
**Die Echinodermen-Mikro-  
/Mesofauna des Oberordoviziums  
von Dalarna (Schweden).**

M. KUTSCHER

Die Makrofauna des Boda-Kalkes (Ordovizium, spätes Katium/frühes Hirnantium) wie zum Beispiel Trilobiten, Korallen, Brachiopoden, Schnecken und Beutelstrahler ist durch zahlreiche Publikationen recht gut bekannt.

Anders verhält es sich mit der Mikro-/Mesofauna. GUBANOW et. al. (1999) haben auf einen dominanten Anteil an Ostrakoden hingewiesen, erwähnen aber auch Conodonten, Schwamm-Sklerite, Mini-Gastropoden und Bryozoen.

Von einem Steinbruch nördlich Boda (Dalarna, Schweden) erbrachte eine relativ kleine Probemenge aus einem mergeligen Erosionsbereich neben den zu erwartenden Brachiopoden, juvenilen Cystoideen und Crinoiden-Stielgliedern eine Vielzahl von Echinodermen oder deren Resten. Allein der Nachweis aller vier aus dem mittleren und oberen Ordovizium bekannten *Bothriocidaris*-Arten bekräftigt den Status dieser Sediment-Partie. Die Seeigelgattung *Neobothriocidaris*, die im Silur Gotlands mit 16 Arten ihren Entwicklungshöhepunkt erreicht, ist mit einer aus dem Ordovizium bekannten und mindestens einer neuen Art vertreten. Neben zahlreichen Mikro-Crinoiden lassen sich mit Asteroidea,

Ophiuroidea, Holothuroidea, Cyclocystoidea, Cystoidea, Blastoidea und Edrioasteroidea weitere Echinodermenklassen nachweisen.

Eine sichere Zuordnung der Elemente wird dadurch erschwert, dass bei dem komplizierten Bau der Echinodermen das Aussehen der einzelnen Skeletteile bei den ausgestorbenen Klassen vielfach unbekannt ist und von den mesozoischen und/oder rezenten Klassen teilweise abweichen kann. Die Erhaltung der Reste ist unterschiedlich. Während beispielsweise die *Bothriocidariden*-Platten eine stärkere Abrollung zeigen, lässt sich das für die Mikro-Crinoiden nicht sagen.

Literatur:

GUBANOW, A. P., EBBESTAD, J. O. R. & BOGOLEPOVA, O. K. (1999): Microfossil assemblage of the Boda Limestone (Upper Ordovician, Sweden).- Acta Universitatis Carolinae – Geologica 43 (1/2), 421-423

11.00 – 11.30 Uhr

**Kaffeepause**

11.30 – 11.50 Uhr

**Geschiebe der Visingsö-Gruppe  
(Kryogenium).**

D. PITTERMANN

Die Visingsö-Gruppe stellt eine regionale Bezeichnung von sedimentären Ablagerungen des Kryogeniums (Neoproterozoikum) in der näheren Umgebung des Vättern-sees in Südschweden dar.

Die geologische Einheit wurde nach der Insel Visingsö benannt. Die Gesteine der Visingsö-Gruppe konnten sich in geologischen Nischen der proterozoischen Grabenbruchstruktur

am westlichen Rand der Protoginzone erhalten.

Die Gesteinsfolge umfasst eine Serie von ca. 1 000 m aus Sand-, Schluff- und Tonsteinen sowie aus konglomeratischen Bildungen mit Intraklasten und Stromatolithen.

Diese konglomeratischen Bildungen, die Sturmflut- oder Gezeitenablagerungen darstellen sind in ihrer petrographischen Zusammensetzung und visuellen Ausbildung so typisch, dass sie als Leitgeschiebe geeignet sind.

Am Beispiel von Lokalgeröllen und Geschieben wird die Ausbildung dieses Geschiebetyps dargestellt. Besonderheiten und Verwechslungsmöglichkeiten werden besprochen.

11.50 – 12.00 Uhr  
**Tertiärer Vaginellenkalk mit  
*Vaginella austriaca*.**

H. SCHWANDT

Berichtet wird mit einem kurzen Überblick über Pteropoden der Gattung *Vaginella* (*Vaginella austriaca* vom Fundort Zarrentin/MV, (frühes bis mittleres Miozän, Vaginellenkalkstein, Reinbeker Gestein).

Bekannter und durch umfangreiches Fundmaterial besser dokumentiert als die vorgestellten Geschiebefunde sind die aus Tethysablagerungen erhaltenen Fossilien dieser Pteropoden aus Österreich, Ungarn und Italien, aber auch von anderen Ländern des NW-Europäischen Tertiärbeckens.

Auf Grund ihrer geringen Größe von bis zu 4 mm werden diese planktonischen Gastropoden leicht übersehen, zumal ihr ursprünglicher Lebensraum, die hohe See, eher selten eine Möglichkeit die fragilen Schalen zu erhalten bietet. Durch Flut bzw. Strömungen werden sie in Flachwasserablagerungen eingespült, in denen die zerbrechlichen, dünnwandigen Gehäuse mitunter fossil

erhalten bleiben. In seltenen Fällen treten diese Schnecken dann, wie in dem hier vorgestellten Fall, auch gesteinsbildend auf.



Abb. 2 Geschiebe mit Anreicherung von *Vaginella austriaca*.

11.50 – 12.30 Uhr  
**Ein interessantes Geschiebe des  
sogenannten *jentzchi*-  
Konglomerates (Unterordovizium).**

W.A. BARTHOLOMÄUS, G.

GRIMMBERGER, DR. A. POPP, A. ROHDE

Zu den Gesteinsarten des nordischen Altpaläozoikums, die ausschließlich als Geschiebe der Inlandvereisungen bekannt sind, gehört ein fossilarmer Kalkstein mit eingestreuten Geröllen. Es wird heute unter der Bezeichnung *Ahtiella jentzchi*-Konglomerat in der Literatur geführt.

Dasselbe kalksandige Gestein, aber geröllfrei, steht in NW Estlands auf den Inseln Rogö und Odesholm sowie in benachbarten Gebieten an. Als Rogö-Sandstein gilt es als identisch mit der geröllführenden Fazies.

Der Sandstein wird heute als Suurupi-Sandstein bezeichnet und ist Teil der NW-estländischen Pakri-Schichten mit unterschiedlicher lithologischer Ausbildung. Nach MÄNNIL gehört dieser sandige Kalkstein bis kalkige Sandstein der Kunda-Stufe (B3) an. Der Sandstein führt wie das *jentzchi*-Konglomerat

Faunenelemente, die auch in den mittelschwedischen und öländischen *raniceps*-Kalken des obersten Unterordoviziums auftreten. Wegen des gelegentlichen Vorkommens von Klasten aus Obolen-Sandstein (Unteres Tremadoc) gilt das *jentzschii*-Konglomerat jünger als dieses.

Als Geschiebe ist das *jentzschii*-Konglomerat vom Ostbaltikum bekannt. Die Verbreitungsgrenze nach Westen reicht über Ostpreußen und Pommern bis nach Dänemark und den Niederlande. Bisher sind nur etwa 20 Geschieben vom Schrifttum erfasst worden. Die extreme Seltenheit dürfte vorgetäuscht sein, von Sammlungen sind weitere Stücke bekannt.

Namensgebend für den geröllführenden Kalksandstein ist der Brachiopode *Ahtiella jentzschii*. Er tritt nicht in jedem Geschiebe auf. Relativ zuverlässig lassen sich dagegen in geringer Zahl Crinoidenstielglieder beobachten. Generell ist der Erhaltungszustand der Kalkfossilien aber schlecht.

Eines der aktuell untersuchten Geschiebe weist erstmals Gerölle eines Hornsteins auf. Zusammen mit den Quarzgeröllen erlaubt der Erhaltungszustand der Hornsteingerölle die Rekonstruktion einer komplexen Bildungs-, Verwitterungs- und Ablagerungsgeschichte bei der Entstehung des *jentzschii*-Konglomerats.

Literatur:

MÄNNIL, R.M. - in: ARU H et al. (1990): Field Meeting Estonia 1990. An Excursion Guidebook [Hrsg.: KALJO, D. & NESTOR, H.] - 209 S., 24 Taf., 60 Abb., 19 Tab., Tallinn.

12.30 – 13.50 Uhr  
**Mittagspause**

13.50 – 14.20 Uhr  
**Mølen – ein Geschiebestrand in Norwegen.**  
A. ROHDE

Der Steinstrand von Mølen liegt an der Südwestseite des Oslofjords und repräsentiert eine ehemalige Eisrandlage. Hier liegen zahllose Geschiebe aus dem südlichen Norwegen, darunter viele Leitgeschiebe. Ziel dieses Vortrags ist, den Blick für Geschiebe aus dem Oslo-fjordgebiet zu schärfen. Neben „alten Bekannten“ wie dem Larvikit und dem Rhombenporphyr werden einige weniger auffällige Geschiebe gezeigt, darunter auch fossilführende Sedimentgesteine.

14.20 – 14.50 Uhr  
**Das Ordovizium – Ein Einblick: Geschiebefunde und Stratigraphie.**  
DR. A. POPP

Das Ordovizium (ca. 485 – 443 Mio. Jahre vor heute) umfasst einen spannenden Zeitabschnitt im Altpaläozoikum. Eingerahmt vom Kambrium und dem Silur, geschahen während dieses Systems bezüglich des Klimas, der Lage der Kontinente und der damaligen Lebewelt große Veränderungen.

Die Erde bestand aus einem Puzzle verschiedener Kontinente und Kontinentschnipsel, die von großen Wassermassen umgeben waren. Nach heutigen Erkenntnissen war das damalige Deutschland zerrissen: Seine nördlichste Spitze lag gerade noch auf dem damaligen Kontinent Baltica, während der südliche Teil Deutschlands zum Kontinent Avalonia gehörte. Reiches Leben erfüllte die Ozeane und war vor allem nahe den



Küsten von faszinierender Formen-  
vielfalt. So trieben die koloniebildenden  
Graptolithen in der Wassersäule,  
vermutlich räuberische Tintenfische,  
die Längen von 3 Metern erreichten,  
jagten nach kleineren Wirbellosen wie  
z.B. die Trilobiten. Auch die Brachio-  
poden, die schon während des  
Kambriums vor allem als Phosphat-  
schaler vertreten waren, gediehen in  
den teils tropischen Meeren und  
belegten viele ökologische Nischen.  
Viele dieser damaligen Lebewesen  
sind inzwischen ausgestorben, aber  
ihre Überreste finden sich in vielen  
verschiedenen Ablagerungen (z.B.  
Kalken, Schiefen, Sandsteinen). Als  
Makro- und vor allem als Mikrofossilien  
tragen sie noch immer zur biostrati-  
graphischen Altersbestimmung der  
Sedimentgesteine bei.

Geschiebe stellen ein wichtiges  
Archiv der damaligen Lebewelt und der  
Umweltbedingungen dar. Meist sind  
die Schichten, denen sie entstammten,  
im heutigen Baltoskandien abgetragen.  
Geschiebefunde ergänzen daher die  
Untersuchungen im Anstehenden.  
Sedimentärgeschiebe aus dem Ordo-  
vizium umfassen neben Grapto-  
lithenschiefen vor allem Kalkabla-  
gerungen, z.B. den Ceratopygekalk,  
die Roten und Grauen Orthoceren-  
kalke, die verkieselten Backsteinkalke,  
die verschiedenartigen Ostseekalke  
und den oberordovizischen Boda-Kalk.

Nach aktueller stratigraphischer  
Einteilung werden die ehemals ge-  
bräuchlichen Benennungen für die  
einzelnen Stufen innerhalb des Ordo-  
viziums nun durch neue Namen  
ersetzt. Eine Ausnahme bildet die  
basale Stufe, das Tremadocium.

14.50 – 15.20 Uhr

**Neue Forschungsergebnisse über  
die Zusammensetzung und  
Entstehung der Schonen-Basalte.**

DR. K. OBST

15.20 – 15.50 Uhr

**Kaffeepause**

(Vortrag entfällt)

**Leben im Belemnitenrostrum – die  
Bohrspur *Dendrina belemnitcola*  
aus der Schreiekreide  
Mitteleuropas.**

H.SCHNICK

The rosette-shaped endolithic trace  
fossil *Dendrina belemnitcola*  
MÄGDEFRAU, 1937 is common in  
biogenous substrates in the Upper  
Cretaceous chalk facies of Europe, but  
badly preserved there. Chalk  
specimens are affected by an intensive  
calcite cementation. Basically all parts  
of borings are sealed if their internal  
diameter is less than the size of the  
calcite crystals and the 'casting  
embedding technique' fails in  
documenting such borings. Therefore,  
up to now only the 'macro-morphology'  
of *Dendrina*-borings could be  
recognized in chalk specimens.

In contrast to the chalk facies, calcitic  
biogenous substrates in the Upper  
Maastrichtian greensand from Nasitów  
remained diagenetically almost  
unaltered (Abb. 3). Calcitic  
cementation is missing and endolithic  
traces can be studied with an  
exceptional high-resolution.

Accordingly, new morphologic  
features of the ichnospecies *Dendrina  
belemnitcola* can be described.

Examining casts of the *Dendrina*-  
boring systems a cover of unbranched,  
hair-like extensions was detected.  
Those extensions spread into the  
substrate from all parts of the boring  
and give the *Dendrina*-casts a hairy to  
furry appearance (Abb. 4). It is most  
likely that they had an exploratory  
function, i.e. locating the boundaries of  
the substrate and investigating cavities  
within it.

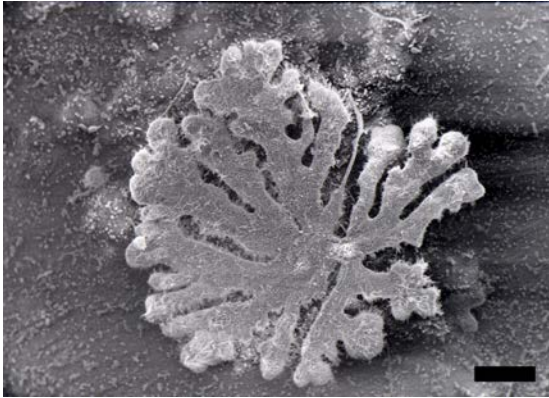


Abb. 3: Overview of a hairy *Dendrina belemnitecola* form the Nasilów greensand (scale 360  $\mu\text{m}$ ).



Abb. 4: Detail of a *Dendrina*-rosette lobe from Nasilów (scale 50  $\mu\text{m}$ ).

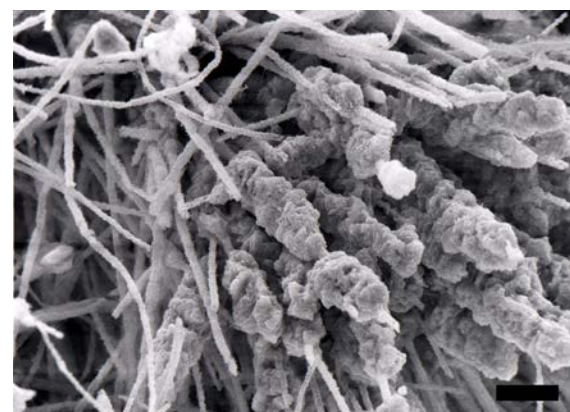
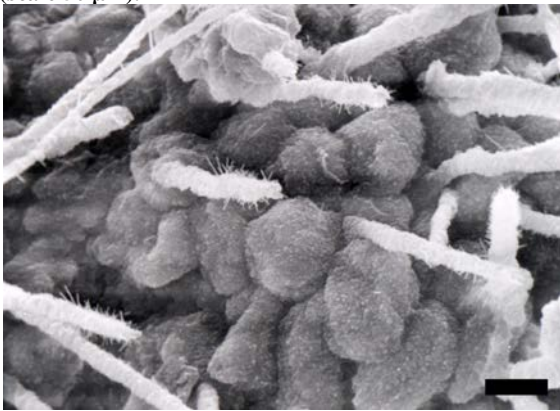


Abb. 5 & Abb. 6: Successive phases of the boring process, cf. text (scale in Abb. 5/6: 6/13  $\mu\text{m}$ )

This would explain the preventative behavior of the *Dendrina*-producer in limited substrates (stenomorphic traces).

Some casts of the hair-like extensions exhibit once again smaller, short needle-like structures (Abb. 5). Most probably these structures represent the first phase of the boring process. It is followed by expanding the needles to bulbous swellings that unify to the typical *Dendrina*-rosette having a verrucose surface (Abb. 6).

15.50 – 16.10 Uhr  
**Ein bemerkenswertes  
Schwermineralgestein aus dem  
eiszeitlichen Geschiebe  
Norddeutschlands**

J. KALBE & M. KLEINSCHMIDT

Aus dem Geschiebe von Großenbrode (Schleswig-Holstein) wird ein Geschiebe mit hohem spezifischem Gewicht vorgestellt, das aus anorganisch-korallinen Schwermineral-Aggregaten zu bestehen scheint. Durch Dünnschliffuntersuchungen und röntgendiffraktometrische Analysen wird ausschließlich Schwespat nachgewiesen.

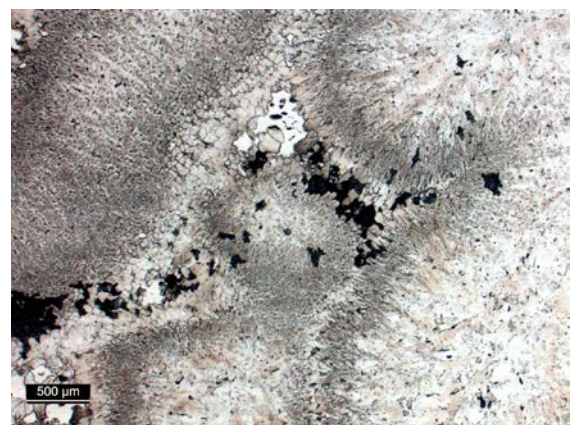


Abb. 7 Dünnschliffaufnahme des Baryt-Geschiebes von Großenbrode unter parallelen Polarisatoren.

Makroskopisch ähnliche Aggregate aus pleistozänen limnischen Sedimentabfolgen der Olduvai-Schlucht in Tansania werden vorgestellt, eine Zuordnung zu einem vergleichbaren

sedimentären Bildungsbereich im norddeutschen Mesozoikum oder Känozoikum bleibt aber spekulativ.



Abb. 8. Anschliff des Baryt-Geschiebes. Sichtbar wird die koralline Struktur der Baryt-Aggregate sowie ein Septarien-ähnliches Gefüge, das ebenfalls vollständig von honigfarbenem Baryt gebildet wird.

16.10 – 16.25 Uhr  
**Geschiebekonglomerate, ein spannendes Sammelgebiet – Aufruf zu Fundmeldungen.**

D. PITTERMANN

Konglomerate, Breccien und Agglomerate mit sedimentärer, vulkanischer, magmatischer, metamorpher oder kosmischer Entstehungsgeschichte sind ein interessantes Sammelgebiet.

Ihre zeitliche Entstehung umfasst die gesamte Erdgeschichte. Ihre Ausbildung zeigt vielfältige Erscheinungsformen.

Wegen der Entstehung, klastenhaltige Gesteine sind in ihrer Ausbreitung oft nur lokal begrenzt, ist eine Zuordnung von Geschieben im Bezug zum Herkunftsgebiet nur selten möglich. Zudem sind Bearbeitungen in der schwedischen Literatur selten bzw. weisen nomenklatorische Besonderheiten auf.

Umso wichtiger ist es, dass möglichst viele Funde registriert und einer Bearbeitung zugänglich gemacht werden. In diesem Zusammenhang bittet der Referent um Mithilfe und Fundmeldungen.

Im Vortrag werden Herangehensweise, Beispiele und Probleme bei der Bearbeitung besprochen.

16.25 – 16.45 Uhr

**Die Damsdorfer Kiesgruben: Geschiebeführung und Geologie.**

DR. F. RUDOLPH

Das Damsdorf-Tensfelder Kiesgrubengebiet liegt inmitten einer glazial geprägten Landschaft. Seit vielen Jahrzehnten wird hier Kies abgebaut, ein Großteil der Gruben ist heute bereits renaturiert. Die Eisgrenze, die maximale Ausdehnung der Gletscher zur Weichsel-Kaltzeit, verläuft zwischen den beiden Ortschaften. Die Gletscher haben den 83 m hohen Grimmelsberg bei Tarbek aufgestaucht. Im Grimmelsberg steckt eine wahrscheinlich holsteinzeitliche Austernbank. Auf den Feldern konnte man früher ausgepflügte Austernschalen finden. Beim Vertiefen einer Kiesgrube wurde vor ein paar Jahren die Austernbank freigelegt. Neben den namengebenden Austern konnten einige Muschel- und Schneckenarten, Seepocken, Haizähne und Knochen mariner Säugetiere geborgen werden. Heute ist die Austernbank leider unter Müllbergen verschüttet.

Man hat in der Umgebung des Grimmelsberges zudem schneeweiße, saalezeitliche Sande und Lauenburger Ton (Elster) angetroffen. Das Geschiebespektrum ist weit. Neben einigen norwegischen Geschieben (Rhombenporphyr, Drammen-Rapakivi) und viel südschwedischem Material (Småland-Granite) kommen im gesamten Kiesgrubengebiet häufig Åland- Gesteine und zahlreiche ostbaltische Sedimentärgeschiebe (Borealkalk, obersilurische bis devonische Dolomite) vor. Unterkambrische Sandsteine mit Körper- und Spurenfossilien gehören zu den gewöhnlichen Funden. In früheren Zeiten kamen hier

zahlreiche Blöcke des Gelben Ostseekalkes (Ordovizium) bis > 70 cm Kantenlänge vor. Die spärliche Fauna besteht vor allem aus Trilobiten, Muscheln, Schnecken, Brachiopoden, Cephalopoden, Crinoiden und Spurenfossilien. Kelloway-Geschiebe des Jura sind selten und artenarm. Feuersteinfossilien gehören zu den häufigsten Funden. Das Damsdorfer Gestein

(Miozän) ist charakteristisch für das Damsdorfer-Tensfelder-Kiesgrubengebiet. Es entspricht altersmäßig dem Holsteiner Gestein, die Fauna ist aber feinschaliger und oftmals besser erhalten, wobei sogar Farbmuster bei Mollusken überliefert sein können. Grundsätzlich sind Kalkgeschiebe hier deutlich seltener als in Ostholstein.

17.00 Uhr

### **Jahreshauptversammlung der Gesellschaft für Geschiebekunde**

Top 1: Eröffnung (durch DR. F. RUDOLPH)

Top 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2015

Top 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes

Top 4: Bericht des Kassenprüfers

Top 5: Entlastung des Vorstandes

Top 6: Wahl des Kassenprüfers

Top 7: Weitere vom Vorstand oder Mitgliedern eingereichte TOPe

- M. BRÄUNLICH: Die Versammlung möge bitte darüber abstimmen, dass auf einen formlosen Antrag hin jedes Mitglied der GfG das Heft "Geschiebekunde aktuell" als Datei (PDF) bekommen kann. Diese Datei soll dann für diese Person den Versand des gedruckten Heftes ersetzen. Die Datei kann entweder per E-Mail zugeschickt oder zum Speichern auf "geschiebekunde.de" angeboten werden. Diese Umstellung soll freiwillig sein und jeder, der das gedruckte Heft haben möchte, soll es auch weiterhin bekommen.

Top 8: Verschiedenes

Top 9: Festlegung der Jahrestagung 2017

> 19.00 Uhr

**Abendessen**

**Teilnehmer:**

01. ALT, SUSANNE
02. ANSORGE, DR. JÖRG
03. BARTEL, WERNER
04. BARTHOLOMÄUS, WERNER
05. BERTLING, ANTJE
06. BERTLING, ROLF
07. BÖNIG-MÜLLER, RENATE
08. BRAASCH, REINHARDT
09. BRAASCH, RENATE
10. BRANDT, ULRIKE
11. BRANDT, WIEBKE
12. BRÄU, ALEXANDER
13. BRÄUNLICH, MATTHIAS
14. CANTHER, WERNER
15. DONSBACH, WOLFGANG
16. DEUTSCHMANN, ANDRÉ
17. DRICHEL, WERNER
18. FICHTER, HEIDRUN
19. FIGAJ, ELKE,
20. FÖRSTER, LUTZ
21. FRANK, MARTIN
22. FREITAG, PAUL
23. GRIMMBERGER, GUNTHER
24. HAASE, BERND
25. HAUN, UTA
26. HENSEL, GERDA
27. HENSEL, JÜRGEN
28. HILGE, SABINE
29. HINZ-SCHALLREUTER, PROF. DR.  
INGELORE
30. JANZEN, NICOLE
31. KALBE, JOHANNES
32. KANKEL, UWE
33. KLEIN-MEUTHEN, PETER
34. KOCK, UWE
35. KOHTZ, INGRID
36. KRIENKE, HANS-DIETER
37. KRIENKE, HILDE
38. KRIENKE, DR. KAY
39. KRUL, WIEGER
40. KUTSCHER, MANFRED
41. LACH, RALF
42. LADE, PETER
43. LAFRENTZ, ERIKA
44. LAMPE, PROF. DR. REINHARD
45. LANGHOFF, DR. CHRISTIAN
46. LEMKE, ANDREAS
47. LORENZEN, FRAUKE
48. LÜTTICH, DIETMAR
49. LÜTTICH,
50. MAHN, GERALD
51. MATTERN, ULRIKE
52. MATTING, SABINE
53. MANTEI, SEBASTIAN
54. MEUTHEN, MARIANNE
55. MEYER, PROF. DR. KLAUS-DIETER
56. MISCHNIK, WOLFGANG
57. MOHR, KATRIN
58. MÖLLER, SEBASTIAN
59. NAGEL, DETLEV
60. NÜHLEN, PETER
61. OBST, DR. KARSTEN
62. OVENTROP, PETRA
63. PASSE, INKEN
64. PAULSEN, AXEL
65. PAULSEN, GISELA
66. PITTERMANN, DIRK
67. POPP, DR. ADRIAN
68. RIES, DR. GUNNAR
69. ROHDE, ANDREA
70. ROTHER, OLIVER
71. RUDOLPH, DR. FRANK
72. RYBICKI, BERND
73. SCHMELING, ANNE
74. SCHMÜTZ, HANS-JÜRGEN
75. SCHNEIDER, STEFFEN
76. SCHNICK, HILMAR
77. SCHÖNE, GERHARD
78. SCHÖNING, HEINRICH
79. SCHULZ, DR. WERNER
80. SCHWANDT, HERIBERT
81. SPERBERG, ULRICH
82. STINDT, HORST
83. STOLTENBERG, HANS
84. SUHREN, BRIGITTE
85. THIEDE, CARINA
86. THIEDE, NILS
87. TIEDE, DOROTHEA
88. TRETER, UWE
89. TORBOHM, MARC
90. TÜXEN, BRIGITTE
91. TÜXEN, HOLGER
92. VÖGE, KLAUS
93. WAGNER, HEIDI
94. WAGNER, JÖRG
95. WENDT, BARBARA
96. WENDT,
97. WERNER, ILONA
98. WERNER, HOLGER
99. WILSKE, HILDEGARD

## Notizen

.....

Die *Gesellschaft für Geschiebekunde e.V.* dankt dem Urzeithof Fehrenbötel und seiner Leiterin Frau Katrin Mohr und Ihren Helfern für die Ermöglichung der 32. Jahrestagung der GfG und für die großzügige Unterstützung bei der Vorbereitung und Umsetzung der Veranstaltung. Ein herzlicher Dank geht ebenfalls an die Vortragenden und die Mitglieder vor Ort, die mit ihren Beiträgen und der Exkursion ein so abwechslungsreiches Programm ermöglicht haben.